der Anbetung aber, wovon diese vier edlen Herzen durchdrungen waren, erhoben sich noch lieblicher zum Himmel.

Jetzt stand Eustachius auf. „Es ist spät geworden," sprach er; „mein Amt ruft mich, noch die Meldungen vom Heere zu vernehmen und Befehle auf morgen zu erteilen. Ihr, meine geliebten Söhne, begleitet nun eure Mutter zurück in ihre Wohnung; denn man möchte über ihre Abwesenheit unruhig werden. Morgen frühe werde ich dich, liebste Gemahlin, in deiner Wohnung besuchen, dich von dem Kaufmanne aus der Sklaverei loskaufen und deiner gütigen Freundin Lydia meinen Dank bezeigen."

---

## Achtzehntes Kapitel.

### Christliche Tischgespräche.

Am andern Morgen, da der Feldherr Eustachius aus seinem Schlafzimmer trat, standen seine zwei Söhne schon in dem Vorzimmer und begrüßten ihn mit hoher Freude und kindlicher Ehrfurcht. Er ging mit ihnen, seine Gemahlin Theopista zu besuchen. Als er in das Haus trat, sagte man ihm, Theopista und Lydia könnten jetzt noch nicht sogleich einen Besuch annehmen; der Kaufmann aber sei schon mit Anbruch des Tages in das Lager gegangen, um von den Soldaten erbeutete Kostbarkeiten einzuhandeln. Eustachius begab sich daher mit seinen Söhnen einstweilen in den Garten, der, vom Taue